

Ausschnitt aus der Rheinzeitung, Ausgabe Neuwied  
Vom 8.01.16, S. 15

# Bewerbung als Fair-Trade-Kreis ist auf einem guten Weg

## Kreistag Beschluss pro gerechterem Handel

Von unserem Redakteur Ralf Grün

■ **Kreis Neuwied.** Unkel ist bereits Fair-Trade-Stadt, nun bemüht sich auch der Kreis Neuwied um das Zertifikat, das ihn als Fair-Trade-Landkreis auszeichnet. Der Kreistag hat immerhin einstimmig beschlossen, dass weiter mit Nachdruck an den Voraussetzungen gearbeitet werden soll. Ziel ist es, sich für das Siegel zu bewerben, um damit ein Zeichen für mehr Gerechtigkeit im Handel mit Produkten zu setzen. Die erfolgreiche internationale Kampagne wird damit auf breiter lokaler Ebene gefördert.

Den Anstoß für diesen Tagesordnungspunkt im Kreistag gab die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen. Sie machte sich dafür stark, das Fair-Trade-Siegel anzustreben, und wünschte sich deshalb einen

Bericht von der Kreisverwaltung zum aktuellen Sachstand. Den lieferte Kreisbeigeordneter Achim Hallerbach, wobei er gleich vorrausschickte, dass der Kreis in Sachen Siegel schon auf einem guten Weg sei: "Übrigens trinken Sie heute während der Sitzung Fair-Trade-Kaffee", ließ er das Gremium wissen.

Und das ist längst nicht alles. In der Kreisverwaltung wird Fair-Trade-Kaffee zusammen mit heißem Wasser schon einige Jahre durch den Filter geschickt, so Hallerbach weiter. Als weiteres fair gehandeltes Produkt ist Zucker angeschafft worden.

Die Ausgabe dafür ist überschaubar. Der Beigeordnete nannte dafür anfallende Mehrkosten von 60 bis 80 Euro pro Jahr.

Aber damit erfüllt der Kreis noch nicht alle Kriterien. Für den Fair-Trade-

Status sind folgende fünf Punkte abzuhaken:

- Es braucht einen Beschluss des Kreistages, dass bei allen Sitzungen (auch seiner Ausschüsse) sowie im Büro des Landrates fair gehandelter Kaffee und ein weiteres Produkt aus fairem Handel wie Tee, Saft oder Schokolade verwendet wird.

- Es wird eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die auf dem Weg zum Fair-Trade-

de-Kreis

die Aktivitäten vor Ort koordiniert.

- In den lokalen Einzelhandelsgeschäften werden gesiegelte Produkte aus fairem Handel angeboten und in Cafés und Restaurants ausgeschenkt.

- In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen werden Fair-Trade-Produkte verwendet, und es gibt dort auch Fortbildungen zum Thema fairer Handel.

- Die örtlichen Medien berichten über alle Aktivitäten auf dem Weg zum Fair-Trade-Kreis.

Die erste Voraussetzung erfüllt der Kreis bereits. Was die Umsetzung der übrigen Punkte betrifft, informierte Hallerbach wie folgt: Die Steuerungsgruppe wird von ihm selbst geleitet. Angestrebt ist, die Eine-Welt-Initiativen in Neuwied, Linz und Unkel zu integrieren, ebenso den Agenda-Ring

Rhein-Westerwald. Bei Bedarf sollen Vertreter von Kirchen, Schulen, Vereinen und Medien hinzugezogen werden. Bei Punkt drei benötigt der Kreis, gemessen an der Einwohnerzahl, 29 Geschäfte und 15 Gastronomiebetriebe, die Fair-Trade-Produkte vertreiben. Eine Umfrage förderte zutage: 49 Einzelhändler bieten diese Produkte an, weitere zwei Geschäfte zeigen Interesse. Sechs Gastronomen bieten diese Produkte an (vor allem Kaffee und Eis), sieben weitere zeigen Interesse. Hallerbach: "Wir bemühen uns, weitere zu gewinnen."

Zudem braucht der Kreis je eine Schule, einen Verein und eine Kirchengemeinde, die einmal pro Jahr eine Aktion zum Thema machen. Ergebnis einer Befragung: 21 Kirchen verkaufen Fair-Trade-Produkte, davon bieten sieben zusätzliche Infoveranstaltungen an. Drei Schulen bieten fair gehandelte Schokolade oder Bananen an, fünf zeigen Interesse an einer Kooperation.

